

und Ausgleichung mit Rom und der spanischen Geistlichkeit ein, ja er betrieb die Herstellung der alten katholischen Einrichtungen und Satzungen mit solchem Eifer, daß der neue Papst Pius VII. ihn eine „Säule des Glaubens“ nannte. Besonders aber war der Friedensfürst beflissen das politische Band mit Frankreich, das seit zwei Jahren sich gelockert hatte, wieder fester zu knüpfen. Und wer war geeigneter, ein solches Streben zum Ziele zu führen, als der Mann, der damals das Staatsruder in Paris in der Hand hatte? Napoleon erkannte rasch, wie wichtig ihm die Hülfe Spaniens in dem Kampfe gegen England sei, und seine Klugheit fand Mittel und Wege, die Madrider Königsfamilie nebst dem allmächtigen Günstling gänzlich in seine Neze zu ziehen. Luise Maria war hoch erfreut, daß ihre Familie in Parma mit der Königskrone von Etrurien geschmückt werden sollte, noch dazu unter der ausgedehnten Vergünstigung, daß im Falle des kinderlosen Ablebens des neuen Königshauses stets ein spanischer Infant die Krone erbe, und König Karl IV. sah schon im Geiste seinen zweiten Sohn Don Carlos den Thron von Neapel besteigen. Und welche Vortheile und Auszeichnungen winkten dem eiteln ehrjüchtigen Friedensfürsten von einem Machthaber, dem fast ganz Europa zu Füßen lag, wenn er durch Beförderung von dessen Plänen sich die Gunst und Freundschaft Napoleon's erwarb! Der Austausch ehrenvoller Geschenke war die Einleitung zu einem geheimen Präliminarvertrag, in welchem Spanien seine ganze Flotte, vollkommen ausgerüstet und bemannt, dem Ersten Consul zur Verfügung stellte. 1. Oct. 1800.

Bei diesem Vertrag war es hauptsächlich auf Portugal abgesehen, das England wie ein abhängiges Colonialland behandelte und bei der Coalition festhielt. Dort besorgte im Namen der geisteskranken Maria ihr Sohn Johann die Regierungsgeschäfte und führte seit dem 15. Juli 1799 als „Prinz-Regent“ das Staatsruder, während der Minister Rodrigo de Sousa Cotinho mit Umsicht und Verstand Handel und Schiffahrt gegen französische Gewaltthätigkeiten möglichst zu schützen beflissen war. Mit Hülfe Spaniens sollte nun das lusitanische Königreich von der Allianz mit England, das in Lissabon eine Besatzung von Söldnertruppen unterhielt und die portugiesischen Schiffe seinen Geschwadern beigefügt hatte, abgebracht werden, sei es durch Vertrag oder mit Gewalt. Dieser französisch-spanische Bund wurde bald noch enger geknüpft, als Lucian Bonaparte mit Aufträgen seines Bruders nach Madrid reiste und durch Erneuerung und Erweiterung des Vertrags von Aldefonso die Fäden zu dem Neze drehte, mit dem bald die ganze pyrenäische Halbinsel umstrickt ward. Es fiel der Königin schwer, gegen den Prinz-Regenten João, den Ehegatten ihrer Tochter Carlota, gewaltsam vorzugehen; aber die Allianz mit Frankreich heischte das Opfer und Fürst Godoy gedachte sich mit Lorbeern zu schmücken. Eine Drohnote stellte in Lissabon die Forderung, sich von England zu trennen, alle Seehäfen den französischen und spanischen Schiffen zu öffnen, den englischen zu verschließen und der Madrider Regierung eine Strecke Landes als Unterpfand einzuräumen. 2. Portugal. 29. Jan. 1801.